

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

130 (4.11.1890)

Durlacher Wochenblatt.

№ 130.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 4. November

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 1. Nov. [Bürgerauschusswahl.] Bei der Wahl der Höchstbesteuerten wurden erwählt: Altfeig, Eduard, Gärtner, Barié, Friedrich, Kaufmann, Barthlott, Andreas, Fabrikarbeiter, Döttinger, Heinrich, Leimfabrikant, Galau, Karl, Rentner, Fried, Christof, Landwirth, Heuß, Wilhelm, Bierbrauer, Hofer, Ludwig, Mechaniker, Kiefer, Friedrich, Tabakfabrikant, Klenert, Albert, Gärtner, Märker, Erhard, Rentner, Oeder, Johann Philipp, Landwirth, Philipp, Karl, Rechnungsrath, Renz, August, Fabrikant, Schmidt, Gustav, Ketten schmied, Semmler, Johann, Zimmermeister, Steinmez, Karl, Kaufmann, Wagner, Christof, Bierbrauer, Weiler, Johann Heinrich, Landwirth, Wickert, Adolf, Fabrikant. Es ist nun durch Loosziehung zu ermitteln, welchen der Gewählten die Aufgabe einer drei- bzw. sechs-jährigen Amtsdauer zufällt.

S. Weingarten, 31. Okt. Wie vollständig die hiesige Gemeinde, trotzdem sie zu den größten des Landes zählt und aus Einwohnern dreierlei Konfessionen besteht, von den anderwärts üblichen lokalen Parteilichkeiten befreit ist, bewies die heutige Bürgerauschusswahl, bei welcher — wie vor 2 Jahren bei der Bürgermeisterwahl — sozusagen vollständige Einstimmigkeit zu Tage trat; denn bei allen drei Wählerklassen erhielt der niederste der Gewählten nur 2 Stimmen weniger als der höchste. Die Theilnahme war bei den Höchstbesteuerten die stärkste, es wählten 50 % der Wahlberechtigten. Jeder Gemeinde wäre solche Einigkeit zu wünschen.

R. Grünwettersbach, 2. Nov. Der hiesige Bürgerauschuss hat nunmehr nachträglich sich der geplanten Wasserungsvergung des Alb-Pinzplateaus mit großer Mehrheit angeschlossen, so daß jetzt das Zustandekommen des segensreichen Werkes gesichert ist. Mit den Arbeiten soll — wie wir hören — baldigst begonnen werden.

Feuilleton.

Liebe und Leidenschaft.

Novelle von S. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Strahlend schön ging die Septembersonne an Maria's Geburtstag auf; das Festkind stand schon zeitig an ihrem Fenster und schaute sinnend in den weißen Herbsthimmel hinein. „Was wird's bringen, dies neue Lebensjahr?“ flüsterte Maria mit einem tiefen Seufzer. „Ach, wenn ich doch für kurze Zeit einmal nur Glück genießen dürfte, und käme dann ein langes, ides Leben hinterher, was thäte es, ich hätte doch empfunden, wie das Glück gewesen ist.“ Und bei dem Begriffe Glück stand mit einem Schlage ein schönes Männergesicht vor ihrem Gesichte, sie fühlte wieder den langen Händedruck, der sie stets so viel mehr erfreut und befriedigt hatte, als jetzt all' die Küsse und Liebesworte des Verlobten, so ungestüm und leidenschaftlich, daß sie beinahe ein Gefühl der Angst dabei überkam.

Zwei Tage lang, seitdem sie sich verlobt, hatte sie tapfer und consequent jeden Gedanken an den jungen Forstmann verbannt; er war neulich fort gewesen, als sie zum Nachmittage zu Onkel Spiegel kamen, er hatte sich noch nicht ein Mal hier blicken lassen; aber heute hatte er mit seinem alten Vorgefekten die Ein-

Karlsruhe, 31. Okt. Der Plan zur Errichtung einer Einheitschule nach den in Treutlein's preisgekrönter Schrift gemachten Vorschlägen kann als gescheitert betrachtet werden. Professor Treutlein hat nämlich dem Stadtrath angezeigt, daß er bezüglich des Stundenplans mit dem Oberschulrath eine Einigkeit nicht erzielen könne.

— Der Erzbischof von Freiburg ist von seiner Komreise wieder zurückgekehrt.

Aus dem bad. Oberland 31. Okt. Die evang. Pfarrei Neuenweg (am Belchen), um welche sich beim erstmaligen Ausschreiben Niemand beworben hat, wird nun nach § 96 Abs. 2 der Kirchenverfassung direkt vom Großherzog besetzt werden. Es hat sich ein jüngerer Geistlicher für diesen Posten beim Oberkirchenrath zur Verfügung gestellt, so daß die Besetzung wohl erfolgen dürfte. — Auf den Ausgang des Prozesses gegen den dortigen Bürgermeister, welcher seinerzeit die Predigt des Geistlichen unterbrach, ist man gespannt.

— Hundertjähriger Kalender. 1. bis 14. Regenwetter und ziemlich kalt; 16. Schnee, 17. bis 20. kalt, 21. bis 26. schön warm, ebenso bis zum Ende.

— Kritische Tage. Für das Jahr 1891 macht Rudolf Fohls folgende „kritische Tage“ namhaft: Kritische Tage erster Ordnung: 18. September, 17. Oktober, 10. März, 8. April, 19. August, 9. Februar, 16. November, 8. Mai. Kritische Tage zweiter Ordnung: 10. Januar, 21. Juli, 25. März, 15. Dezember, 6. Juni, 24. April, 3. Oktober, 1. November, 23. Mai. Kritische Tage dritter Ordnung: 23. Februar, 22. Juni, 3. September, 31. Dezember, 1. Dezember, 4. August, 25. Januar, 6. Juli. Für das laufende Jahr stehen noch vier solcher Tage bevor. Es sind dies: der 12. November und der 12. Dezember, Tage zweiter Ordnung, sowie der 26. November und der 26. Dezember, Tage dritter Ordnung.

Deutsches Reich.

* Am Berliner Hofe rüftet man sich

zu der schönen Familienfeier, welche im Laufe dieses Monats im Schooße des deutschen Kaiserhauses begangen werden wird, zur Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen, der zweitältesten Schwester Kaiser Wilhelms, mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe. Es soll dabei zwar kein außergewöhnlicher Prunk entfaltet werden, wie man von unterrichteter Seite versichert, immerhin dürfte sich der äußere Rahmen des freudigen Festes, nach dem vorläufigen Programme für dasselbe zu urtheilen, zu einem glanzvollen und der Bedeutung der Festlichkeit entsprechenden gestalten. Zur Theilnahme an letzterer erwartet man bereits in diesen Tagen am kaiserlichen Hofe die hohen griechischen Verwandten der Prinzessin-Bräut, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Griechenland.

* Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, v. Herrfurth, im „Reichs- und Staatsanzeiger“ bestätigt die Annahme, daß diesmal die Eröffnung der preussischen Landtags-session wegen der besonderen Wichtigkeit der bevorstehenden Sitzungsperiode, durch den Kaiser und König in Person erfolgt. Der erlauchte Monarch wird die Eröffnung am 12. November, Mittags 12 Uhr, im historischen Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses vollziehen und verspricht sich der bedeutungsvolle Akt demnach besonders feierlich und glänzend zu gestalten.

— Mehrere Pariser Blätter greifen heftig den Herzog von Connaught an, weil er in Berlin einem Festessen zur Feier der Kapitulation von Metz beigewohnt habe. Dazu bemerkt die R. Z.: Es handelt sich um die alljährlich am Tage der Uebergabe von Metz stattfindende Gedächtnisfeier für den Prinzen Friedrich Karl. Daß der Herzog von Connaught einem solchen Erinnerungsfest für seinen Schwiegervater nicht fern bleiben kann, ist selbstverständlich und seine Theilnahme bedarf, trotz der Entrüstung der Franzosen, nicht der Rechtfertigung.

ladung zum Familien-Diner im Schlosse angenommen.

Es klopfte an die Thüre, nachlässig rief Maria herein und im selben Augenblicke stand mit offenen Armen Adele vor ihr.

„Mein Liebling, mein Herzblatt!“ flüsterte sie bewegt, „werde recht glücklich und nimm meinen reichsten, besten Segenswunsch mit hinein in's neue Jahr!“ Lange hielten sie sich fest und zärtlich umschlungen, dann richtete sich Adele empor.

„Komm zum Frühstück, Liebchen,“ mahnte sie herzlich. „Papa und Eduard warten schon voll Ungeduld auf unser Festkind!“

Maria lachte munter; es war einen Augenblick, als sei die Qual, der Schmerz der letzten Tage hinweggewischt aus diesem bisher sonnigen Mädchenleben; sie zürnte innerlich auf Horst und suchte sich einzureden, daß sie ihn nicht leiden könne. Thörichtes Menschenherz! Wie ein Sonnenstrahl flog sie in's Speisezimmer an Eduard vorüber in die Arme des Vaters; glücklich schaute dieser auf sein schönes, geliebtes Kind und leise flüsterte er innige Segensworte zu dem Himmel empor.

Endlich richtete sich Maria auf und streckte beide Hände dem Verlobten hin.

„So, nun kommst du daran, Better, nun gratulire mir auch, aber recht schön.“

Ruhig nahm sie es hin, daß er sie in seine Arme schloß und wieder und immer wieder küßte.

„Maria, mein Engel,“ flüsterte er leiden-

schaftlich, „wärs't du erst mein, könnte ich dich ganz allein besitzen! du weißt gar nicht, wie grenzenlos ich dich liebe.“

„O weh, Eduard, mein Zopf,“ unterbrach sie ihn kläglich, aber als sie sah, wie es in seinem Gesichte unmuthig zuckte, da flüsterte sie begütigend ihm zu: „Eduard, wie gut von dir, daß du mich so lieb hast! Ich werde dir mein ganzes Leben lang dankbar sein.“

Ein heißer Blick aus den sonst so finster dreinschauenden Augen und dann trat das Brautpaar zu dem Frühstückstische, an dem soeben Adele den Kaffee eingoß.

„Die zukünftige Hausfrau vergißt gänzlich ihre Pflichten in den Armen des Bräutigams,“ neckte sie mit fröhlichem Lächeln.

„O nein,“ wehrte sich Maria, „Eduard hat nur meine kunstvolle Frisur demolirt. Warte, du Sünder, das verdient Strafe.“

Der Diener trat ein mit einem mächtigen Blumenkorbe, den er vor Baroness Maria niederlegte. Sie jubelte auf wie ein Kind, ihr größter Wunsch, ein Käfig mit Wellenpapageien stand darin!

„Ach, ihr Lieben, wie reizend; o, ich verdienne ja gar nicht all' diese Liebe und Güte!“

Kindlich hatte sie die Hände gefaltet und stand mit feuchten Augen da, Baron Eduard's Blick ruhte voll heißer Leidenschaft auf der schönen Gestalt, die sein war, bald auf immer.

Etwas wie Neue, daß ihr Herz nicht dem Verlobten gehörte, stieg in Maria's Seele auf und ließ sie liebevoller als gewöhnlich erscheinen.

Dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke sind die Aufregungen, welche die Feier seines 90. Geburtstages veranlaßten, im Ganzen sehr gut bekommen; die unaußbleiblichen Folgen der Ermüdung sind so unbedeutend, daß sie der Erwähnung kaum werth erscheinen. Die Geschenke und Adressen mehren sich noch von Tag zu Tag und ist noch kein Ende abzusehen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, sollen dieselben durch Ausstellung im Kunstgewerbemuseum auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden.

Generalfeldmarschall Graf Moltke litt am Mittwoch in Folge der Festanstrengungen an Wadenkrampf und Augenschmerzen. Das Unwohlsein ist jedoch bereits gehoben.

Ein Zug aus Moltke's Leben wurde, wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, bei der Moltkefeier im Schleswiger Bürgerverein erzählt: Im Jahr 1864 kam ein preussischer Offizier zu dem in der Langenstraße wohnenden Maler Wastner und bat, dessen Wohnung besuchen zu dürfen. Schweigend besah der Fremde alle Zimmer, bis er in einem derselben gedankenvoll stehen blieb und sagte: „Hier ist meine Mutter gestorben. Ich danke Ihnen recht sehr, daß Sie mir erlaubt haben, diese mir so heilige Stätte nochmals zu betreten. Mein Name ist Moltke.“

Der preussische General Vindequist ist zur 1. württembergischen Division kommandirt worden, wie das „Militärwochenblatt“ meldet. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung Herrn von Vindequist's zum Generaladjutanten des Kaisers.

Dem Antrage Bayerns, Sachsens und Badens im Bundesrathe, betreffend die Aufhebung der Viehsperre, hat sich auch Württemberg angeschlossen. Die Aussicht auf Annahme der Anträge im Bundesrathe ist dadurch verstärkt worden. Die Agitation für Beseitigung der Viehsperre ist in Süddeutschland ganz besonders reger. So beschloß am 31. Oktober der Magistrat in Nürnberg einstimmig, eine Petition an die bayerische Regierung zu richten, worin der Antrag Bayerns beim Bundesrathe als nicht weitgehend genug bezeichnet und die Aufhebung der Grenzsperre für Schweine gänzlich, für Rindvieh bezüglich Oesterreich-Ungarns verlangt wird. Viele Städte werden zum Anschluß an die Petition aufgefordert werden.

Von dem Bebel'schen Buche „die

Freilich als es näher an Mittag kam und die beiden Tischgäste erwartet wurden, da überfiel sie wieder eine sonderbare Beklemmung und ihr Herz begann unruhig zu pochen. Sie sah reizend aus in dem blaßblauen Cachemir mit weißen Spitzen garnirt und der weißen Rose im Haar; langsam schritt sie am Arme des Bräutigams den schon bunt gefärbten Buchengang hinab und seine Worte schwirrten verständnißlos an ihrem Ohre vorüber; was er sagte, sie hätte es nicht wieder erzählen können, denn ein paar Augen verfolgten sie unablässig, schwermüthige schöne Männeraugen, vor denen ihr bangte und die sie dennoch — horch, da klang Hufschlag, Baron Eduard blieb stehen und sagte:

„Da ist dein alter Pathe und der junge Forstlebe. Ein hübscher Mensch, aber meiner Braut kann er nicht gefährlich sein, nicht, Liebchen?“

Er neigte sich zu ihr herab und streifte mit flüchtigem Kusse ihre Stirn; es zuckte schmerzlich in Maria's Seele auf, aber mit nervöser Hast, wie um sich selbst zu täuschen, flüsterte sie ihm zu:

„Ich bin ja dein, lieber Eduard, nicht wahr du wirst mich vor Allem beschützen?“

Friedrich sah neben dem alten Oberförster und kutschirte, es war, als berühre ihn ein eisiger Hauch, als er das Paar auf sich zukommen sah, doch sein Stolz bäumte sich mit einem Mal wild empor:

„Sie hat kein Herz, sie spielte bloß; zeige dich als Mann!“ So flüsterte es in der Seele Horst's und sein Gesicht nahm die conventionelle Heiterkeit an, um die Ankommenden zu begrüßen.

„Tapfer, mein Junge!“ sagte halblaut der

Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ wird in nächster Zeit eine neue, die neunte Auflage erscheinen, und zwar in 20,000 Exemplaren. Seit mehreren Wochen ist das Buch, dessen Verbot mit dem 1. Oktober erloschen ist, in den Buchhandlungen vollständig vergriffen.

Die Auswanderung aus Polen nimmt einen geradezu auffallenden Umfang an. Das Ziel der meisten Auswanderer ist Brasilien. Wie es scheint, finden die brasilianischen Sendboten willige Ohren bei den Polen, und schließlich kann man es den Polen nicht verdenken, wenn sie die Fremde der unter dem harten Drucke der russischen Regierung stehenden Heimat vorziehen. Die polnischen Auswanderer schiffen sich zumeist in norddeutschen Seehäfen ein. In Bremen sollen kürzlich im Zeitraum von vier Tagen etwa 10,000 Polen verschifft worden sein, und immer noch werden weitere Zuzüge erwartet.

Oesterreichische Monarchie.

Die land- und volkswirtschaftliche Ausstellung in Wien ist am Donnerstag geschlossen worden. Leider soll dieselbe ein nicht unbeträchtliches Defizit ergeben haben.

Frankreich.

Die französischen Generale Réquier und Dorlodot des Effarts, die an der Ostgrenze „Wache halten“, zeigen sich sehr beängstigt durch angebliche Inspektionsreisen des Generalstabs des deutschen XV. Armeekorps längs der Grenze. Sie haben einen Bericht darüber an das Kriegsministerium gesandt, der darin gipfelt, daß einige Offiziere in Zibul die Festung Belfort besucht haben sollen. Merkwürdig genug, daß die Herren Franzosen so etwas leiden!

Holland.

Nachdem in Holland die einleitenden Schritte zur Einsetzung der Regentschaft geschehen sind, befaßt man sich auch in Luxemburg mit der Regentschaftsangelegenheit. Hier steht allerdings die Hauptsache, nämlich die Uebernahme der Regentschaft durch den Herzog Adolph von Nassau, schon fest, und handelt es sich nur noch um die Erledigung einiger Einzelheiten. Zu ihnen gehört die Frage, ob die gezeigmäßig an diesem Dienstage zusammentretende luxemburgische Kammer ihre Arbeiten ohne vorherige Eröffnung durch den Herzog-Regenten beginnen könne und beschäftigte sich der luxem-

alte Herr. „Heute müssen Sie zeigen, was Mannesmuth vermag!“

Die Sonne war schon gesunken und tiefe Dämmerung breitete sich über die Landschaft aus. Drinnen in Graf Schönau's Wohnzimmer saßen die drei Herren beim Whist und im Balkonzimmer stand Maria am Flügel, um zu singen, indes Adele begleiten wollte. An der Balkonthüre lehnte Horst. Man war sehr munter gewesen beim Diner; die Verlobung war verkündet und die Gesundheit des Brautpaares ausgebracht worden, auch hatte der Bräutigam erklärt, er würde nicht länger als spätestens Anfang März mit der Hochzeit warten.

Maria war dunkelroth geworden, denn ein todestrauriger Blick drüben von den Augen, die ihr im Traume und beim Waschen vor-schwebten, hatte sie getroffen. Und nun sollte sie singen und noch dazu Eduard's Lieblingslied: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet!“ Sie wollte aufschreien, daß sie nicht könne, die Ruhe, die sie sich selbst vorgezaubert hatte, war vorüber, ihre Kniee bebten und die Thränen drohten hervor-zubrechen; doch nein, sie wollte tapfer sein, sie mußte jetzt singen. Die schöne Altstimme zitterte beim Einsetzen, dann aber brach die heiße Leidenschaft hervor und mächtig quollen die Töne in die sternhelle Nacht hinein: „Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen; behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!“

Endlich war sie zu Ende; Adele begann eine Bach'sche Fuge zu spielen und die junge Braut trat zu dem stillen Zuhörer auf dem Balkon.

„Lassen Sie uns ein wenig in's Freie treten, Herr Horst.“ begann sie ruhig, wenn auch ihre Stimme noch etwas vibrirte.

Lange standen sie schweigend sich gegenüber

burgische Staatsrath in voriger Woche mit dieser Frage. Jedenfalls ist es nicht unwahrscheinlich, daß Herzog Adolf zur Kammereröffnung in Luxemburg eintrifft. Ueber den Zustand König Wilhelms besagt eine neuerliche Meldung aus dem Haag, daß sein körperliches Befinden beinahe unverändert und ziemlich befriedigend sei, während der geistige Zustand des Königs anormal geblieben sei, d. h. der unglückliche Monarch ist fortgesetzt geistig umnachtet und wird er dies leider wohl auch bleiben.

Griechenland.

In Griechenland ist mit dem neuen Ministerium Delhannis wieder einmal das chauvinistische Element an's Ruden gelangt. Es geht dies aus den Aeußerungen hervor, welche Delhannis in einer Unterredung mit einem französischen Journalisten gethan hat und in welcher der neue griechische Rabinetschef seinen Vorgänger Trilupis geradezu beschuldigte, die griechischen Interessen in der Türkei überall im Stich gelassen zu haben, die also jetzt Herr Delhannis anscheinend kräftigst vertreten will. Andererseits allerdings ließ er sich auch wieder gemäßig aus, er erklärte den Panhellenismus für ein Umding und meinte, Griechenland bedeute für Europa keineswegs mehr eine Gefahr. Delhannis will vor Allem die innere Situation Griechenlands durch Reorganisation der Armee und Ordnung der Finanzen verbessern, vermuthlich aber nur, um alsdann um so energischer nach außen auftreten zu können. Bemerkenswerth ist auch, daß sich Delhannis für die Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien ausgesprochen hat, die geographischen Ansprüche Bulgariens seien beunruhigend. Die neue griechische Kammer soll am 10. November eröffnet werden.

Berschiedenes.

Deutsche Sinnsprüche. Hin geht die Zeit, her kommt der Tod, o Mensch thu' recht und fürchte Gott! — Was du versäumt im Augenblick, bringt keine Ewigkeit zurück. — Durch die That wird offenbart, was im Menschen liegt verwahrt. — Ohne Muth keine Wehre, ohne Scham keine Ehre. — Redlichkeit und gute Sitten sind in aller Welt gelitten.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 4. Nov. 115. Abonnements-Vorstellung. Die Einführung aus dem Serail, komische Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

und die feierlichen Töne des alten Meisters flutheten dahin über ihre jungen Häupter; Keines wagte sich zu rühren, sie wußten, daß die nächste Sekunde verhängnißvoll werden konnte. Und plötzlich ergriff Horst die schlankte Hand, die auf dem Rande des Balkons ruhte, und bebend klang's zu ihr hinüber:

„Maria!“

Sie schaute auf, und fort war Alles, was sie sich vorgenommen und was sie hätte thun müssen; nur seine Augen sah sie vor sich und die tiefe, innige Liebe, die aus denselben sprach. Und ohne daß ein Wort gefallen, ohne daß sie je von Liebe zu einander geredet hatten, ließ sie es geschehen, daß Horst ihre Hand fest in die feine preßte und dann an seine Lippen zog. Das junge Mädchen schloß die Augen, sie wagte vor Angst nicht zu athmen.

„Friedrich,“ flüsterte sie dann leise und scheu: „mein geliebtes Herz, wir müssen scheiden, ich bin Eduard's Braut!“

„Ich weiß es schon,“ murmelte Horst düster, „und du sollst mein sein, Maria, für's ganze Leben!“

„Daß uns tapfer sein, Geliebter, und jetzt scheiden, ehrlich und muthig. Wir müssen ja, ich habe mein Wort gegeben, ich bin Eduard's Braut. Ich habe dem Vater ein Opfer bringen müssen.“

Seine Lippen preßten sich noch einmal auf ihre Hand, als solle er sie nie mehr lassen. Da mit einem Male endeten drinnen die Schluß-accorde und mit einem angstvollen: „Friedrich, lebe wohl auf immer!“ riß Maria sich los aus der Hand des jungen Mannes und stürzte durch den Salon an Adelen vorüber in ihr stilles Zimmer, das sie hinter sich verschloß.

(Fortsetzung folgt.)

Die Abhaltung von Fischerei-Unterrichtskursen betr.

Nr. 19,158. Mit dem Vorstand des badischen Fischereivereins ist eine Vereinbarung getroffen worden, inhaltlich deren im November jeden Jahres zur Unterweisung in der künstlichen Fischzucht praktische Kurse abgehalten werden.

In diesem Jahre findet eine solche Unterweisung Samstag den 22. November, von Morgens 9 Uhr ab statt und zwar in dem Hause Nr. 7 der Kaiserstraße in Freiburg i. B.

Wir bringen dies für diejenigen Personen (Fischzüchter, Besitzer von Fischwassern, Fischpächter), welche an diesem Kurse theilnehmen wollen, mit dem Anfügen hiermit zur Kenntniß, daß eine vorherige Anmeldung zum Kurse nicht nöthig ist und daß die Theilnehmer eine Vergütung für die Unterrichtsertheilung nicht zu leisten haben.

Durlach den 30. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt: Holkmann.

Bekanntmachung.

In den Bürgerauswahlgewahlen vom 30. und 31. Oktober wurden folgende Personen gewählt:

- 1. Bleidorn, Wilhelm Sparkassenrechner.
2. Friderich, Karl, Altbürgermeister.
3. Geiger, Karl, Lederhändler.
4. Genter, Karl, Bierbrauer.
5. Graf, Adam, Restaurateur.
6. Seidt, Friedrich, Landwirth.
7. Jung, Friedrich, Wirth.
8. Kiefer, Heinrich, Philipp Landwirth.
9. Kändler, Friedrich, Weinhändler.
10. Kleiber, Wilhelm, Landwirth.
11. Leuzler, Jakob, Arzt.

Durch die Klasse der Mittelbesteuerten.

- 1. Alt Felix, Max, Schreiner.
2. Bentzenmüller, Wilh., Privatm.
3. Clapin, Wilhelm, Metzger.
4. Dumberth, Karl, Schreiner.
5. Enzmann, Andr., Schuhmacher.
6. Franzmann, Wilh., Seifenfiedler.
7. Giese, Gabriel, Landwirth.
8. Goldschmidt, Karl, Tüncher und Waisenrichter.
9. Goldschmidt, Karl August, Wagner.

Durch die Klasse der Höchstbesteuerten.

- 1. Alt Felix, Eduard, Gärtner.
2. Barié, Friedrich, Kaufmann.
3. Barthlott, Andr., Fabrikarbeiter.
4. Döttinger, Heinr., Leimsfabrikant.
5. Eglau, Karl, Rentner.
6. Fried, Christof, Landwirth.
7. Heuß, Wilhelm, Bierbrauer.
8. Hoser, Ludwig, Mechaniker.
9. Kiefer, Friedrich, Tabakfabrikant.
10. Klenert, Albert, Gärtner.
11. Märcker, Erhard, Rentner.

Dieses Wahlergebnis wird nach §. 35 der Wahlordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahllisten von Montag, 3. November acht Tage lang zu Jedermann's Einsicht im Rathhause öffentlich aufgelegt sind und daß Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Bezirksamt, schriftlich oder mündlich zu Protokoll, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Durlach den 1. November 1890.

Das Bürgermeisteramt: D. Steinmeyer.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 25. Oktober 1890. (Verordnung vom 25. März 1861)

Table with 6 columns: Getreidegattung, Gewicht des Hektoliters, Kaufpreis des Hektoliters, Summe der 3 Hektolit., Mittelpr. für 1 Hektolit., Bemerkungen.

Bürgermeisteramt: D. Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Nr. 10,675. Die ledige Karoline Friederike Wächter von Wöschbach wird nach fruchtlosem Ablauf der in diesseitiger Auforderung vom 27. September 1889 gefetzten Frist für verschollen erklärt und es werden deren muthmaßliche Erben, nämlich: Lorenz Wächter, Maurer, Franz Josef Wächter, Landwirth, und Martin Wächter, Maurer, alle von Wöschbach, in den Besitz des rückgelassenen Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.

Durlach, 20. Okt. 1890.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Kalkstein-Lieferung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung

Dienstag, 4. November,

Morgens 9 Uhr, im Rathhause die Lieferung und Beifuhr von 300 cbm Kalkstein.

Durlach, 27. Okt. 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeyer.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with 4 columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo.

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 80-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 85 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh 1.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 42, 4 Ster Tannenholz 32, 4 Ster Forstenholz 36.

Durlach, 1. November 1890.

Das Bürgermeisteramt.

Wiesen, 3/4 Viertel an der Durlacher Straße (i. Gehnle) hat auf sechs Jahre zu verpachten

Therese Säufler in Ettlingen (Marktplatz)

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Kreuzstraße 16, eine Stiege hoch.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Durlach und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich Hellerstraße 20 ein

Wagner-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden und Gönner zu deren Zufriedenheit bei solider Berechnung zu bedienen.

Achtungsvoll Karl Jung, Wagner.

Eine junge Frau sucht einen oder zwei Laufdienste. Näheres Hauptstraße 28, 2. St.

Garten, 22 Ruthen am Leitgraben, zu verkaufen. Näheres Rappenstraße 10.

Dung-Verkauf.

Die Dampf-Ziegelei Durlach hat eine große Parthie guten Pferdedung zu verkaufen. Derselbe wird auf Wunsch wagenweise abgegeben.

Hauptstraße 10 sind auf 1. Dezember zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Vorkammer zu vermieten.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Hiermit mache ich dem hiesigen Publikum bekannt, daß ich jetzt Spitalstraße 17 wohne.

G. Benkendorfer.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Unterzeichnete wohnt jetzt Herrenstraße 30, was er seinen Freunden und Gönnern empfehlend anzeigt.

G. Kindler, Hafner.

Ein solider Herr

findet sofort eine Schlafstelle Herrenstraße 23, 2. St.

Ein gut erhaltenes Reitwägelchen hat zu verkaufen Jakob Schenkel, Bäcker Thor.

Neze, Beile, Messel, Scheiden, Pfahlhaben, und Reithauen

sind unter Garantie billigst zu haben bei

Johann Jäger,

Huf- u. Waffenschmied.

Mittelstraße 14 in Durlach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann sogleich oder später eintreten bei

Bäckermeister Dink.

Zur gefl. Beachtung!

Unterzeichnete empfiehlt sich im An- und Verkauf getragener und neuer Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, altem Papier, Bücher, Lumpen u. c. und zahlt im Ankauf die höchsten Preise dafür.

Salomon Gutmann,

Durlacherthorstr. 55. Karlsruhe.

Ein möblirtes Zimmer

ist an 2 Herren sogleich zu vermieten; es kann auch Kost verabreicht werden.

Adlerstraße 12.

Kanarienvögel!!

Verkaufe feine, edle Kanarienvögel, ca. 60 Stück, diesjährige Zucht, mit Hohl- und Klingelrolle und tiefer Flöte; dieselben werden auf Verlangen 8 Tage auf Probe gegeben.

Wilh. Wagner am Markt.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 S an pr. Flasche, Rothwein, „ 80 „ „ in guten garantirt naturrein, in guten Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger

am Marktplatz.

Spinnhaus,

graue Oberländer und weißen Italiener empfiehlt
S. F. Blum.

Geschäftsöffnung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft

Hauptstrasse 25

eröffnet habe; zugleich empfehle ich mich im Anfertigen sämtlicher Haar-Arbeiten, wie: Haarketten, Perrücken, Zöpfe etc. etc.

Ferner empfehle: Cigarren, Parfümerien und Hüte.

Hochachtungsvoll

Emil Pfister, Friseur,

vorm. Gehilfe bei Hrn. Goldschmidt.

Wohnung, ein Zimmer mit Kochofen, ist an eine einzelne Person zu vermieten

Hauptstraße 56.

Kohlen.

Empfehle mein Lager in anerkannt bester Sorte:

Oberhauser Aufkohlen, Anthracit-Aufkohlen, kühnreichen Fettschrot zu den billigsten Preisen.

NB. Die Kohlen werden franco in's Haus geliefert.

Bestellungen können auch bei den Herren Kaufmann **Vollmer** und Seifensieder **Frankmann** gemacht werden.

Achtungsvollst

Gustav Petry.

Neuen Spinnhaus,

prima Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

K. A. Hochschild,
32 Hauptstraße 32.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Möbelschreinerei** gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei **Karl Altfelix, Möbelschreinerei.**

Ein fast noch neuer **Damenmantel** (Havelock) ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

U u c.

Bestellungen auf **1a. Aufkohlen** und **Ruhr-Fettschrot** nimmt Herr **Kauser** zum Adler für mich entgegen.

Karl Dumberth,
Durlach, Hauptstraße 77.

Ein Lauvmädchen

kann sogleich eintreten
Blumenvorstadt 1, 2. Stock.

Waldschütz!

Hat Dich nicht's g'nügt,
Dich selber zu wählen,
Hätst sollen verhehlen,
Hast's G'häft net veracht'
Desweg wärst ausglacht.

Zum Ziel **Martini** empfehle tüchtige **Mädchen** mit guten Zugnissen.

Frau Giesecke, Kronenstr. 4.

Die Besitzer von Weidenpflanzungen machen wir darauf aufmerksam, daß die Gr. Verwaltung des Männerzuchthauses in Bruchsal mehrere Eisenbahnwagen guter Korbweiden anzukaufen sucht.
Durlach den 27. Oktober 1890.
Die Direktion des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Holtmann.

Theater in Durlach.

Direktion: S. Weinstötter.

Ensemble-Gastspiel des **Karlsruher Volkstheaters.**

Im Saale der Blume.

Mittwoch den 5. November 1890:

Die Findlinge von Moskau.

Volkstück mit Gesang in 4 Abtheilungen von Blum.

Dampfwaschanstalt Beiertheim.

Um vielen Wünschen zu entsprechen, theile meiner werthen Kundschaft, sowie tit. Publikum ergebenst mit, daß ich alle 14 Tage einen Wagen nach Durlach senden werde, welcher Wäsche zum Fertigmachen, sowie auch nur zum Waschen abholt und zurückbringt. Zur Bequemlichkeit verehrl. Publikums habe ich ein Kästchen zur Aufnahme der Bestellungen angebracht bei Herrn **J. Müller, Druckerei, Mittelstr. 6.**

Achtungsvoll
Dampfwaschanstalt Beiertheim.

Carbolineum-Anthracin.

Öliges Imprägnir- und Anstrichmittel, dient zum Trockenlegen nasser Mauern, zur Vertilgung des Haus- und Mauerwurm, zum Imprägniren der Balkenlagen und Fußböden, als Desinfektionsmittel gegen Ungeziefer, Seuchen in Viehställen. Das Verfahren ist sehr einfach. Abgabe liter- und fässerweise. Alleinverkauf bei Herrn **Maurermeister**

L. S. Scheidt in Gröbingen.

Letzte diesjährige Schiffsladung

Mußkohlen und Fettschrot

ist in **Morou** eingetroffen und nehmen Bestellungen entgegen Herr **Kfm. G. F. Blum**, sowie wir an unserer Fabrik (Bad. Schrotfabrik).

Dupierry & Pelle.

Rastatter und Darmstädter Sparkochherde,

transportable Waschkessel, alle Sorten Ofen, Feuerungsgeräthe, complete Kücheneinrichtungen, Waschgarnituren etc. etc. empfiehlt in großer Auswahl billigst

Carl Leussler, Ettlinger Straße 1.

Alte Ofen und Herde werden zu den höchsten Preisen eingetauscht.

Freiherrlich v. **Heldeneck'sches**

Flaschenbier,

Pilsener und **Verlandt** (Originalflaschen). Bei Abnahme von 24 Flaschen pr. Flasche 23 Pfg. empfiehlt

Beuttenmüller zum Lamm.

Anzeige.

Den geehrten Interessenten zur geneigten Kenntnißnahme, daß **Herr F. W. Stengel, Durlach,**

den Alleinverkauf meiner Fabrikate, umfassend alle Sorten **Spirituslade, Polituren, Beizen, Mattirungspräparate, Möbelreinigungspolitur**, sowie alle sonstigen chem. techn. Bedarfsartikel der Möbelbranche für Durlach und Umgegend übernommen hat und bitte ich bei vorkommendem Bedarfe um geneigten Zuspruch.

Fr. Rosbach, Lackfabrik,

Friedberg (Hessen), gegründet 1851.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankeschreiben liegen zur Einsicht aus.
Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in **Durlach** bei **Friedrich Itte, Friseur.**

Amorado,

hochfeine, qualitätsreiche 6-Pfennig-Cigarre, Sumatra, Felix mit Savanna, jedem Raucher bestens empfohlen.
Allein-Verkauf: **G. F. Blum, Durlach.**

Danksagung.



[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Nästle,

für die reichen Blumen-spenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Besonderen Dank sagen wir dem verehrlichen Gesangsverein „**Lyra**“ für den erhebenden Grabgesang, dem Turnverein und den Arbeitern der Bad. Maschinenfabrik, sowie seinen Jugendgenossen für die schöne Kranzspende.

Durlach, 2. Nov. 1890.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Nästle.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer beiden Kinder

Sophie und Gustav sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 2. Nov. 1890.

Friedrich Giesecke u. Frau.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

29. Okt.: **Friedrich Peter, Vat. Peter**

Arnold, Schreiner.

29. „ **Alfred Franz, Vat. Valentin**

Verbel, Bierbrauer.

Geschiedlichung:

1. Nov.: **Karl Christian Kay, Tagelöhner,**

und **Christiane Karoline**

Kleiber, Beide von hier.

1. „ **Leopold Seger von Zunsweier,**

Fabrikarbeiter hier, und

Pauline Reimwald von

Schwaigern.

Gestorben:

31. Okt.: **Gustav, Vat. Friedrich Giesecke,**

Weißgerber, 3 Jahre alt.

31. „ **Karoline, Vat. Karl Mante,**

Zimmermann, 4 Monate alt.

2. Nov.: Ein todtgeborenes Knäblein,

Vat. **Paul Schmid, Schau-**

spieler.

2. „ **Wilhelmine Katharine Köhler,**

ledige Cigarrenmacherin von

Hagsfeld, 24 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

III. Quartal 1890.

Aue:

18. Aug.: **Lizette Mehr, Maurers Ehe-**

frau, 59 J.

7. Sept.: **Friedrich Karle, verheirateter**

Maurer, 47 J.

Verghaufen:

28. Aug.: **Katharine Becker, geb. Bortlich,**

Tagelöhners Ehefrau, 56 J.

7. Sept.: **Jakob Köffel, verheirat. Tag-**

elöhner, 28 $\frac{1}{2}$ J.

17. „ **Franz Gröbühl, verheir. Tag-**

elöhner, 65 $\frac{1}{2}$ J.

Gröbingen:

4. Juli: **Magdalene Laner geb. Schuler,**

Kaufmanns Wb., 86 $\frac{1}{2}$ J.

7. „ **Johann Christof Wagner, ver-**

heir. Bürgermeister, 68 $\frac{1}{2}$ J.

29. „ **Marie Wals geb. Henderger,**

Katholischer Ehefrau, 44 $\frac{1}{2}$ J.

30. „ **Luise Barbara Scheidt, Bremiers**

Ehefrau, 21 $\frac{1}{2}$ J.

20. Aug.: **Magdalene Kurz geb. Stappler,**

Landwirths Wb., 70 $\frac{1}{2}$ J.

24. „ **Karoline Ruf geb. Schiatti,**

Fabrikarbeiters Ehefr., 33 $\frac{1}{2}$ J.

28. „ **Dorothea Gebhardt geb. Heidt,**

Tagelöhners Wb., 77 $\frac{1}{2}$ J.

26. Sept.: **Matthias Traub geb. Leber-**

mann, Handelsmanns Wb.,

62 $\frac{1}{2}$ J.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Duppé, Durlach.**